

»Wege der Trauer«

Der Fotodesigner Markus Pletz stellt in zwölf Porträts höchst unterschiedliche Menschen und ihren persönlichen Weg der Trauer vor.

Die Betroffenen unterscheiden sich in ihrem Lebensalter und ihren Lebensumständen: Sie haben Kinder oder keine; sie haben den Lebenspartner nach langer Krankheit oder plötzlich durch Unfall oder Freitod verloren; sie sind gläubig oder nicht. All dies spiegelt sich in ihren Erfahrungen und dem Umgang mit dem Tod. In Fotos und Interviews hat Markus Pletz diese vielfältigen, teilweise gegensätzlichen »Wege der Trauer« einfühlsam dokumentiert.

Es ist erstaunlich, wie sich die Trauernden öffnen. Sie schildern ihre Erfahrungen und hinterlassen einen tiefen Eindruck. Die 82-jährige Ingeborg Frick z. B. sagt: »Der Tod hat keinen Schrecken mehr für mich. Es gibt einem eine seltsame Kraft, wenn man eigentlich vor nichts mehr Angst hat.« Der 41-jährige Achim Gaul, der seine Frau und seine beiden Kinder durch einen



»Wege der Trauer«

Autounfall verloren hat, schildert seine Gefühle so: »Ich kann nicht einfach so vergessen. Meine Familie ist immer noch irgendwo da drin, in meinem Herzen, aber gleichzeitig ist es da drin auch leer. Zuneigung, Liebe, Zukunft – alles ist fort.«

Einen Punkt sprechen fast alle Betroffenen an: die gesellschaftliche Aufforderung oder

der Zwang, möglichst schnell wieder am normalen Leben teilzunehmen und zur Tagesordnung überzugehen. Nach einer gewissen Karenzzeit nicht mehr über die Toten sprechen zu dürfen, bedeutet »Schweigen zu müssen (...), den Toten ein zweites Mal sterben zu lassen. Deswegen ist es wichtig, den Mut zu haben, die eigene Trauer zu leben, auch gegen gesellschaftliche Konventionen«. Dazu fordert der Autor Markus Pletz auf, denn für ihn ist Trauer ein Gefühl, das gelebt werden will und das die Trauernden zurück ins Leben führt.

Sein Buch hinterlässt einen tief beeindruckten Leser, der ständig darüber nachdenkt, wie er selbst wohl mit einem solch großen Verlust umgehen würde.

Petra Postaremczak

»Wege der Trauer – Vom Umgang mit dem Verlust« von Markus Pletz, Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2004, 160 Seiten, 64 Fotos, 24,90 €.

Grabmale – Zeichen der Erinnerung

Der Bildband Grabmale – Zeichen der Erinnerung ist dem individuellen Grabstein gewidmet. Die mehr als 400 Beispiele zeigen Grabzeichen unterschiedlichster Form und Oberfläche – von der einfachen Stele über von Schrift oder Relief geprägte Grabzeichen bis hin zu Gestaltungen nach biblischen Themen oder Themen aus dem Leben des Verstorbenen. Ergänzend werden auch Urnengräber sowie Grabmale aus Holz und Metall dargestellt. Den Autoren, die als langjährige (Chef-)Redakteure der Fachzeitschrift Stein ausgewiesene Kenner der Zunft sind, ist ein eindrucksvolles Fachbuch nicht nur für Stein-



Zeichen der Erinnerung

metzen und Bildhauer sowie alle weiteren im Bestattungswesen engagierte Berufsgruppen gelungen; auch den Hinterbliebenen wird es zum Eindenken in die Gestaltung ei-

nes Grabzeichens willkommen sein. Es dient als Anregung für die eigene Arbeit und als Mittel der Verständigung zwischen Handwerksmeister und Hinterbliebenen. Ein wirklich empfehlenswertes Werk!

Horst und Margret Wanetschek

Grabmale – Zeichen der Erinnerung; über 400 Beispiele aus der Werkstatt von Steinmetz und Bildhauer, 144 Seiten, 466 Abbildungen, 42 Zeichnungen. 23 x 26 cm, gebunden mit Schutzumschlag. 59,95 €; ISBN 3-7667-1631-X



Wir liefern die exakt kalibrierte Roh- oder Formatplatte für eine problemlose Verlegung.

Unsere Spezialitäten:

REXGRANIT
> KingSizePlate <
ca. 180 x 300 cm groß,
1 cm dick, rutschsicher,
gesägt, geschliffen
oder poliert.

REXGRANIT
> SilkLine <
die diamantgebürstete,
seidig-glänzende,
rutschsichere
Granitplatte.



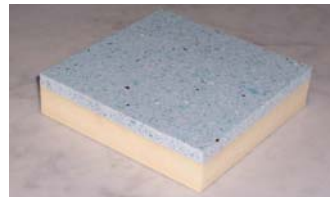
REX GRANIT

Technistone light

Die Firma OmniStone bietet unter der Bezeichnung »Technistone light« ein leichtes, wärmedämmendes Sandwichpaneel an. Es besteht aus einer Technistone-Kompositsteinplatte und einer Sinpol-Polyurethanschicht. Das Standard-Technistone-Paneel setzt sich zu 90 % aus natürlichen Materialien zusammen: Granitkörnung, Quarzsand und bei bestimmten Steinen gebrochene Spiegelstücke. Qualitativ hochwertiges Polyesterharz wird als Bindemittel benutzt. Die Mischung wird mit Farbpigmenten

gefärbt. Technistone-Kompositsteinplatten werden mit der lizenzierten Technologie von bretonstone system produziert. Das Sinpol-System wird auf Basis von natürlichen Polyolen hergestellt und dient als Baumaterial zum Einspritzen und Gießen mit hervorragenden wärmedämmenden Eigenschaften.

»Technistone light«-Sandwichpaneele haben die gleichen Eigenschaften, sind aber zweieinhalbmal leichter, so dass man sie einfacher transportieren und bearbeiten kann. Sie lassen sich



Sandwichpaneel von OmniStone

u. a. als Küchenarbeitsplatten, als Badezimmer-Paneele und Waschtischplatten oder als großformatige Wandbekleidung im Inneren einsetzen.

OmniStone GmbH
 Am Friedhof 2
 27367 Sottrum
 Tel.: 042 64/36 28
 Fax: 042 64/36 29

80 Jahre Terrazzo

Die Referenzliste des Wiener Traditionsunternehmens »Miromentwerk« umfasst so bekannte österreichische Bauwerke wie das Schloss Schönbrunn und das Wiener Museum für Angewandte Kunst. Das Unternehmen, das heute als Terrazzo-, Kunststein- und Steinmetzmeisterbetrieb firmiert, wurde vor 80 Jahren ins Handelsregister eingetragen. Heute ist es bereits die dritte Generation, die für kompetente Beratung, individuelle Angebote und hohe Qualität bürgt. Gearbeitet wird sowohl im Projekt- als auch Privatbau. »Uns ist kein Bauvorhaben zu klein und keines zu groß«, so die Firmeninhaberin und geprüfte Steinmetzmeisterin Ing. Gabriele Stuhlberger. Ob Restaurierungen im Sinne des Denkmalschutzes oder Neuanfertigungen – zehn Mitarbeiter

sorgen mit ihrem persönlichen Einsatz für eine fachkundige und termingetreue Umsetzung individueller Kundenwünsche vor Ort. Zu den Kunden zählen viele Architekten sowie öffentliche Auftraggeber. »Aber auch immer mehr Privatkunden entdecken die lange Lebensdauer und Pflegeleichtigkeit des beinahe fugenlosen Terrazzo und vertrauen auf unsere Leistungen«, freut sich Stuhlberger.

Terrazzo

Terrazzo stammt aus den Mittelmeergebieten, informiert die Firma; er werde in Handarbeit nach jahrhundertlanger Tradition folgendermaßen verlegt: Eine Mischung aus farbigen Marmorkörnungen und Bindemittel wird vor Ort nahezu ohne Fugen gegossen und mehrmals gewalzt. Nach

dem Erhitzen werden die Flächen geschliffen, nach dem vollständigen Austrocknen eingelasen. Der Boden erhält jetzt seine intensive Farbe. »Da er in einem Guss entsteht, ist er nahezu fugenlos und damit pflegeleicht. Zudem ist der Steinfußboden rutschfrei, absolut unbrennbar und zu 100 Prozent recyclebar«, argumentiert Miromentwerk.

Miromentwerk – Ing. Helmut Stuhlberger, Inhaberin Ing. Gabriele Pia Stuhlberger
 Terrazzo – Kunststein – Steinmetzmeisterbetrieb
 Wiedner Hauptstraße 79
 1040 Wien
 Telefon: 00 43/1/5 05 31 20
 Telefax: 00 43/1/5 05 40 34
 E-Mail: miromentwerk@aon.at
 Internet: www.terrazzo-miromentwerk.at

Transport

Mobile Verladerampen

Mit der Globalisierung wachsen die Warenströme. Ein Großteil der zu transportierenden Güter wird in Container verpackt und so in die ganze Welt verschickt. Ob sie mit dem Schiff, der Bahn oder dem Lkw auf Reise gehen –

alle Container müssen be- und entladen werden, z. B. mit Hilfe der Mobilten Verladerampen der Firma Butt.

Für diese Be- und Entlademöglichkeit hat sich beispielsweise der im österreichischen Altheim ansässige Naturstein-

händler »Stein Platzer« entschieden. Seine Leute können jetzt mit dem Gabelstapler direkt in den Container hinein fahren, um die Fracht zu positionieren. Durch den so genannten »Freihub« im Staplermast kann die Gabel angehoben werden, ohne dass sich der Mast hebt! So lassen sich

gewinnbringend arbeiten!

EDILUX

perfekte gerade Kanten!



SPEEDY SYSTEM

+ ATHENA



Premium-Kanten von 10 bis 350 mm Dicke!



COMANDULLI
 perfekte Kanten sind unsere Profession

weha
 Alles für die Steinbearbeitung

Wikingerstraße 15 • D-86343 Königsbrunn
 Telefon +49 (0) 82 31/60 07-0 • Fax -172
<http://www.weha.com> • info@weha.com



Schnell und sicher: das Be- und Entladen mit Hilfe Mobiler Verladerampen der Firma Butt

auch übereinander gestapelte Paletten sicher transportieren. Durch die mittig angeordnete Schwimmachse lässt sich die Mobile Verladerampe optimal verfahren; sie benötigt während des Rangierens äußerst wenig Platz. Mittels Handhydraulikpumpe (wahlweise: elektro-hydraulische Pumpe) wird die Rampe von der letz-

ten Einsatzhöhe auf die neue Verladehöhe gebracht.

So funktioniert's

Die Mobile Verladerampe wird an den Containern in Stellung gebracht. Das Pumpenventil wird geöffnet – die Rampe senkt sich auf den Boden des Containers. Die Mittelachse geht in Schwimmstellung

(Sicherheitsketten-Schnellverschluss wird angelegt). Da die Mittelachse während des Ladens keinerlei statische Aufgaben übernimmt (Achse trägt nicht mit), spürt der Staplerfahrer kein plötzliches »Einknicken«! Der Lkw-Federweg wird kontinuierlich ausgeglichen. Nach Beendigung des Be- bzw. Entladevorgangs werden der Sicherheitsketten-Schnellverschluss gelöst und das Hydraulikventil geschlossen. Die Rampe wird mittels hydraulischer Handpumpe hochgepumpt, so dass der Lkw nach Lösen der Sicher-

heitsketten vorfahren kann. Die Rampe ist bereit für den nächsten Ladevorgang. Zum Verfahren ist die Rampe mit einer kardanisch aufgehängten Gabelklammer versehen. Ein Überfahrerschutz stellt sicher, dass der Gabelstapler nicht seitlich abstürzt.

*Butt GmbH
Verladerampen – Industrietore
Zum Kuhberg 6–12
26197 Großenkneten
Tel.: 0 44 35/96 18-0
Fax: 0 44 35/96 18 - 15
E-Mail: butt@butt.de
Internet: www.butt.de*

Marketing

Neuer Musterständer

Seit Mai dieses Jahres steht den 28 Mitgliedern der Fachgruppe Fliesen/Naturstein in der i & M INTERBAUSTOFF ein neues Marketinginstrument zur

Verfügung. Mit dem Cerabella-Musterständer können die Betriebe ihren Kunden mittels praktischer Griff tafeln ein Teilsortiment von zehn Wand- und Bodenfliesen präsentieren. Mit diesem Musterständer wollen die Fachgruppenmitglieder vornehmlich ihre Profikunden aus-



Cerabella-Musterständer

*i & M INTERBAUSTOFF Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Auf dem Hohenstein 2
61231 Bad Nauheim
Tel.: 0 60 32/8 05-2 51
Fax: 0 60 32/8 05-2 65
E-Mail: Regina.Szelies@im-interbaustoff.de oder Andrea.Kowalsky@im-interbaustoff.de*

SANDSTEIN AUS SCHLESILIEN HOCKENAUER UND SKALA

MAUERSTEINE, ROHBLÖCKE, KAMINE
UND ANDERE FERTIGWAREN

GRUSZECKI Sp. z o.o.

Ul. Wroclawska 26, PL 55-075 Bielany Wr.

TEL. +48 (0)71 3112398, FAX 3112757

e-mail: biuro@gruszecki.com.pl, <http://www.gruszecki.com.pl>

MAINSANDSTEIN

Ihr Spezialist für Rohplatten – Rohranchen – Bodenplatten –
sämtl. Steine für Garten- und Landschaftsgestaltung

Eigene Steinbrüche – Steinsägewerk

Seidenspinner Natursteinwerk GmbH · 97277 Neubrunn

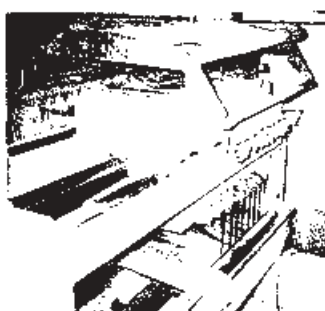
Telefon (09307) 204 · Fax (09307) 602

Symposien

Die empathie concept AG plant für Ende des Jahres wieder mehrere Naturstein-Symposien. Unter dem Motto »Die Zukunft meistern« wird an folgenden Daten informiert:
4. November 2005 (Großraum Hannover), 2. Dezember 2005 (Großraum Frankfurt), 17. Februar 2006 (Großraum Duisburg), 10. März 2006 (Großraum Stuttgart), 10. November 2006 (Groß-

raum Berlin) und 1. Dezember 2006 (Großraum Leipzig).

*empathie concept AG
Brinkstr. 2–4
58313 Herdecke
Tel.: 0 23 30/8 02 80
Fax: 0 23 30/8 02 88
E-Mail: info@empathie-concept.de
Internet: www.empathie-concept.de*



**BRAUCHWASSER- UND
SCHLEIFSCHLAMM-
AUFBEREITUNGS-
ANLAGEN**

HÜTTINGER
Am Trudenbuck 1
D-91807 SOLNHOFEN
Tel. 09145/6344 • Fax 6656

Kunstprojekt zu Schillers Todestag

Der Bund freischaffender Bildhauer Baden-Württemberg e.V. veranstaltete zum 200. Todestag von Friedrich Schiller ein Kunstprojekt. Am 12. Mai fand im Kunstzentrum Karlskaserne ein Bildhauersymposium mit begleitender Ausstellung statt.

Teilnehmer waren unter anderem Reiner Anwander, Bichan Maschajechi, Jörg Failmezger und Bernd Zimmer. Das Projekt gehörte zu den Aktivitäten in Baden-Württemberg zum Schillerjahr.



Bernd Zimmer, Betonstele



Reiner Anwander, Eichenstele



Jörg Failmezger, Kopf, unterschiedliche Steine



Bichan Maschajechi, Stahlplastik

Laufen für den Stephansdom

Mit einem »Steffl-Lauf« haben die Menschen in Österreich Spenden für die Renovierung ihres Wahrzeichens gesammelt. Mehr als 100 000 € wurden eingenommen. Damit können dringende Restaurierungsarbeiten am Stephansdom finanziert werden.

Der »Steffl-Lauf« fand anlässlich des 60. Jahrestages des Brandes des Wiener Doms statt. Die Teilnehmer starteten am 1. Mai in Bregenz und waren zwei Wochen lang in ganz Österreich unterwegs, bis der Lauf zu Pfingsten am Stephansplatz in Wien endete. Sie wechselten einander nach dem Staffel-Prinzip ab. Jeder Läufer spendete Geld: pro Kilometer einen Euro. Der Verein »Rettet den Stephansdom« bringt seit seiner Gründung jährlich etwa die Hälfte des benötigten Jahresbudgets von 2,2 Mio. € der Dombauhütte auf.

Laufende Arbeiten

Bereits zum kalten Jahresanfang wurde an der Südwand ein Innengerüst für Reinigungs- und Ergänzungsarbeiten im Bereich des Maria Pócs-Altars aufgestellt. Außerdem sind statische Auswechslungen erforderlich. Überdies sind wissenschaftliche

Projekte angelaufen, so ein EU-gefördertes Projekt zur elektronischen Schadenskartierung, verbunden mit dem Aufbau einer internationalen Datenbank über Steinmetzzeichen, von denen viele hundert am Dom dokumentiert sind, als Basis für vergleichende Bauforschung. Im Dach werden die noch neu gesichteten Grabsteine, die teilweise seit dem Krieg in den Katakomben lagern, zusammengefügt und übersichtlich montiert, z. B. die Inschrift über den im Jahre 1408 unschuldig hingerichteten Wiener Bürgermeister Konrad Vorlauf. Ein wissenschaftliches Akustik-Projekt über Schallsimulation im Dom (Joanneum Research Graz) wird heuer abgeschlossen. Und für den internationalen Kongress über Laser in der Restaurierung im Herbst in Wien wird ein Laser-Innenraum-Modell des Doms mit neuester Technologie gescannt.

Turmsanierung

Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören umfangreiche Sanierungsarbeiten am hohen Turm, der noch 2005 und 2006 eingestürzt bleibt. Viele Steinmetzbauwerke für Steinauswechslungen, unzählige bildhauerische Ergänzungen in Naturstein, die Erneuerung aller Halte- und Armierungseisen in rostfreiem Stahl, Verfugungen, Festigungen auf mehreren tausend Quadratmetern Oberfläche seien notwendig, um einen der schönsten Türme der Welt zu erhalten. Auch an der Fassade der Barbarakapelle am Nordchor werden schwierige Steinauswechslungen mit kompliziert behauenen Steinen ausgeführt. Zum Schutz der fertig restaurierten Passionsfresken an der Außenwand des Kapitelsaales wird eine bewegliche Schutzverglasung vorgebaut. Sie soll die 500-jährigen Fresken sowohl vor mechanischen als auch vor atmosphärischen Einflüssen bewahren.

Wie der Verein meldet, wird der Schutz und die Prävention vor Schäden immer wichtiger. Daher will man noch in diesem Jahr eine neue Alarmanlage installieren, die den Dom bewachen soll.

Karin Eberhardt

UNENDLICHKEIT

REITHMEIER
Steinbildhauerei

Velburg ☎ (09182) 380
Am Stadtturm 6

Internet:
www.reithmeier-steinbildhauerei.de
info@reithmeier-steinbildhauerei.de

**GRABMALKATALOGE
UND -PROSPEKTE**

AUF WUNSCH MIT EIGENEN
FIRMENEINDRUCKEN IN
INDIVIDUELLER GESTALTUNG

DIETMAR FLATAU

INDUSTRIESTR. 8
49191 BELM
RUF (05406) 8488-0
FAX (05406) 8488-40

WASSERSTRAHLSCHNEIDEN

iteh GmbH
Südfeld 3 B
59174 Kamen
Tel. (02307) 43006
Fax (02307) 43007

Wir schneiden für Sie in:
– Naturstein – Glas
– Metall – Kunststoff
entsprechend Ihren Vorstellungen
und Wünschen, Einzelteile und Serien

**Anzeigenschluss
für
NATURSTEIN 8/2005:
20. Juli 2005**



Das Steinmetzhandwerk auf der Stone+tec

Mit einem großen Stand und zahlreichen Veranstaltungen zeigte der Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks Flagge auf der Stone+tec. Die Resonanz war groß.

»Signale, die die Auftragslage verbessern« forderte Hanns-Eberhard Schleyer, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), in seiner ganz auf ein deutsches Handwerkpublikum zugeschnittenen Festrede zur Eröffnung der Stone+tec 2005 in Nürnberg. Er skizzierte die Probleme des deutschen Mittelstands und plädierte für mehr Unterstützung durch richtige gesetzliche Vorgaben. Er sei durchaus für den freien Zugang zu ausländischen Märkten, aber die Arbeit dort müsse unter den gleichen Bedingungen wie in Deutschland erfolgen. »Gerade das Handwerk will zur Gesundheit des Landes beitragen, will arbeiten, will Beschäftigung schaffen«, sagte er. Es brauche »mehr Luft zum Atmen«.

BIV-Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung konnte Bundesinnungsmeister Martin Schwierien die Ehren-Landesinnungsmeister Harry

Färber, Helmut Schön und Robert Schranz sowie 52 Delegierte begrüßen. Der Geschäftsbericht lag aus und wurde vom BIM frei kommentiert.

An der FH Köln wurden Untersuchungen zum Thema »Stand-sicherheit von Grabmalen«

durchgeführt. Sie ergaben, dass die »Richtlinien für die Erstellung und Prüfung von Grabmalanlagen« überarbeitet und angepasst werden müssen. Der Entwurf einer Regelung zur Prüfung der Standsicherheit (darin Erstprüfung durch den aufstellenden Betrieb 30 Tage nach der Montage) werde noch kontrovers diskutiert berichtete Schwierien.

Für interessierte Fachleute bot der BIV im Rahmen der Messe Vorträge von Prof. Dr. Alfred Stein zur Prüfung von Grabmalanlagen an. Stein hat ein Seminar zum Erwerb der Sachkunde zur Prüfung von Grabmalanlagen ausgearbeitet. Erste Veranstaltungen wurden bereits durch die DENAK durchgeführt.

Im Bereich der **Friedhofskultur** will sich der BIV verstärkt mit verschiedenen Möglichkeiten der Grab- und Friedhofsgestaltung auseinandersetzen und Friedhofsträger, -verwalter sowie -gärtner entsprechend beraten, evtl. auch im Rahmen eines großen Symposions in Verbindung mit der Bundestagung 2006 in Ulm/Heidenheim (Kooperation mit der Firma Strassacker). Schwierien wies auch auf die für den 9. und 10. September anberaumten »Friedhofskulturellen Tage« hin, die in Verbindung mit der Bundesgartenschau zentral in München durchgeführt werden sollen. Als Redner habe man bereits Kardinal Lehmann gewinnen können, informierte er und forderte die Kollegen zur Teilnahme auf.

Der BIM lobte die Zusammenarbeit mit dem DNV

, mit dem der BIV praxisdienliche Merkblätter erstellt. Die Verwendung der dargebotenen Informationen sei natürlich Sache der Mitglieder, die sich noch stärker als bisher engagieren müssten. »Der BIV kann einen Teil des Sprits liefern«, sagte Schwierien, »aber fahren müssen Sie schon selbst!« Insgesamt müsse sich das Steinmetzhandwerk wieder besser darstellen – als besondere Klasse.

Kritische Worte

brachte Albert Heinzelmann, Obermeister der Innung Sigmaringen, in die Versammlung ein. Er beschrieb seine 19 Mitglieder starke Innung

als sehr intakt; man bilde Arbeitsgemeinschaften und zu Versammlungen kämen im Durchschnitt 80 Prozent der organisierten Betriebe. Aus Kostengründen habe man die Mitgliedschaft in der Landes- und Bundesinnung in Frage gestellt. »Wir geben das meiste Geld ab; für gute Innungsarbeit bleibt uns nicht viel übrig«, erklärte Heinzelmann das Problem. Als Gegenwert für die Beitragszahlungen erwarte man sich praxisdienliche Unterlagen wie z. B. breitgefächerte Werbeunterlagen für Endverbraucher. Die Innungen müssten spüren, dass der BIV die Entwicklungen im Bereich der Bestattungskultur wahrnimmt und professionell reagiert. Der Arbeitskreis Bau gehöre aufgewertet. Auch erwarte man Antworten auf seitens der Innung Sigmaringen übermittelte konkrete Vorschläge für regionale Lobbyarbeit und pfißiges Steinmetz-Marketing.

Martin Schwierien erwiderte, der von Heinzelmann erhaltene Brief habe ihm persönlich weh getan. Branchenweit nutzbare Werbeunterlagen könne der BIV ab sofort zur Verfügung stellen. Darüber hinaus könnten sich Innungen einen eigenen Werbetopf einrichten, wie es z. B. die Innung Köln getan habe – mit großem Gewinn.

BIV-Geschäftsführer Wolfgang Simon trug die **Jahresrechnung** vor. Dabei musste er der Versammlung eine Haushaltsunterdeckung von 133 000 € »beichten«. Das Verbandsvermögen beläuft sich aber immer noch auf 544 374 €. Zu den Gründen für die Abweichung von den Planzahlen gehören verminderte Sondererlöse, erhöhte Honorare für Dienstleistungen (verstärkte Marketingaktivitäten) und mehr Seminare. Der Landesinnungsmeister in Westfalen-Lippe, Bernd Dirks, kritisierte zu wenig Voraussicht in der Jahresplanung. Burkhard Göbel forderte für die Zukunft monatliche Erfolgsmeldungen,



Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde u. a. die neue Steinmetzkluft präsentiert.

bei der Planung von Aktionen eine vorherige Prüfung der Finanzierbarkeit sowie die Erstellung einer Kosten-Nutzen-Analyse und bei der Veranstaltung von Seminaren die Überprüfung der Honorare für Gastdozenten in Bezug auf den Nutzen der geplanten Vorträge. Der Vorstand und die Geschäftsführung wurden daraufhin bei sieben Enthaltungen entlastet. Martin Schwieren und Wolfgang Simon bedankten sich für den »Vertrauensbonus«.

Karl-Heinz Stiebel, Inhaber der wfv Agentur Köln, stellte die von ihm entwickelte *Konzeption für die Vermarktung von Naturstein mit dem europaweit gültigen Logo »NATURSTEIN – Jedes Stück ein Unikat«* vor (siehe Bericht ab ▷ S. 16).

Zum Schluss der Sitzung gaben die Delegierten dem Dringlichkeitsantrag der Holzbildhauer auf Beitragsermäßigung statt und legten für Mitglieder des Förderclubs einen Mindestbeitrag von 750 € pro Jahr fest. Die Beschlussfassung zur Gründung einer Service GmbH zwecks Vermarktung des durch EUROROC geschützten Logos (siehe oben) sowie der Durchführung von Marketing und Schulungsmaßnahmen wurde verschoben. Erst will der Vorstandsrat Einsicht in die vorbereiteten Papiere nehmen.

Bärbel Holländer

Auszüge aus dem Geschäftsbericht

Die **BIV-Frühjahrsbefragung 2005** hat ergeben, dass das Stimmungsbarometer gefallen ist: der Indikator »Geschäftslage« hat mit einer Ausprägung vom 31,1 den niedrigsten Wert seit Einführung der BIV-Konjunkturumfragen im Jahre 1993 erreicht. Nur noch 56,6 Prozent der Umfrageteilnehmer bezeichnen die gegenwärtige Geschäftslage als gut oder befriedigend (siehe **Naturstein** 6/2005, ▷ S. 77/78).

Betriebsvergleich 2005: In den Broschüren »Betriebsvergleich für Grabmalsteinmetze« und »Betriebsvergleich für Bausteinmetze« sind die Ergebnisse des letzten Betriebsvergleichs 2002 im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk zusammengefasst. Gemäß BIV-Vorstandsbeschluss wird der nächste Betriebsvergleich im nächsten Jahr auf der Basis der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung 2005 durchgeführt. Die Betriebsinhaber sind zur Teilnahme aufgerufen – in eigenem Interesse!

Registrierte Lehrverhältnisse im Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerk bei den Handwerkskammern und Fachschulen des Holzbildhauerhandwerks zum 31. Dezember 2003:

Gesamtaufstellung	2003	2004
Steinmetzen und Steinbildhauer	1 587	1 286
Holzbildhauer	416	425
Gesamtzahl der Lehrlinge	2 003	1 711

Arbeitskreis »Qualitätssicherung in der Denkmalpflege«:

Am 14. April 2005 wurde der Rahmenlehrplan »Steinmetz und Steinbildhauer in der Denkmalpflege« verabschiedet. Erwin Hornhauer (Wunsiedel) stellte den Aufbau der WTA-Richtlinien dem Arbeitskreis vor und verwies auf bereits vorhandene Merkblätter. Die Teilnehmer befürworteten eine weitere enge Zusammenarbeit des Arbeitskreises mit der WTA-Geschäftsstelle. Schwerpunkt der

zukünftigen Arbeit soll die Weiterbildung, die enge Zusammenarbeit mit den Denkmalämtern und die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Messen sein.

Arbeitskreis Bau:

Unter dem neuen Logo des ZDNW werden seit Ende des vergangenen Jahres neu erarbeitete technische Merkblätter herausgegeben. Folgende Merkblätter sind in Kürze abrufbar:

- Merkblatt 1.01: Bodenbeläge für Innenräume für leichte Nutzlasten = 2 KN/m² (privater Wohnbereich)
- Merkblatt 1.02: Bodenbeläge für Innenräume für mittelschwere Belastungen = 5 KN/m²
- Merkblatt 1.03: Bodenbeläge für Innenräume mit schweren Belastungen: Mit rollenden oder stationären Lasten / Lieferfahrzeugen
- Merkblatt 6.04: Außenfensterbänke aus Naturstein

Arbeitskreis Friedhof und Grabmal:

Für den »Tag des Friedhofs« werden zurzeit Flyer und Plakate »Warum ein Grabmal?« angeboten (Bestellung beim BIV). Das im Ebner Verlag erschiene Strassacker-Buch »Du fehlst mir« ist ein großer Erfolg. Strassacker verleiht auf Anfrage 15 Stellwände zum Thema.

Leitfriedhof Nürnberg:

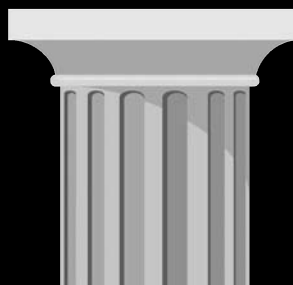
Das Kuratorium LF Nürnberg hat einen Wettbewerb für den Austausch von Grabmalen auf



Wettbewerb »Dübellöcher« auf dem Messestand des BIV, siehe ▷ S. 70!

dem Leitfriedhof durchgeführt. Die ersten 17 Grabmale sind schon versetzt; weitere werden folgen. Zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und um u. a. den kirchlichen und städtischen Friedhofsträgern sowie den Hinterbliebenen den Leitfriedhof in Nürnberg als Vorbild bekannt zu machen, wurde auf Initiative des Kuratoriumsvorsitzenden Heinz-Leo Weiß der Internetauftritt des LF Nürnberg beschlossen. Die Internetseite **www.leitfriedhof-nuernberg.de** wurde von der Firma printis-pr agentur für public relations & marketing erstellt. Der BIV stellt Innungen und Landesverbänden auf Anfrage die Wanderausstellung LF Nürnberg zur Verfügung. Diese Ausstellung ist vorzüglich zur Werbung für das Grabmal geeignet.

BUDDÉ



der Fachverlag für Grabmalkataloge

Grabmalkataloge, DIN A4, 28 u. 32 Seiten
Faltprospekte, 10 x 21 cm, 12 u. 24 Seiten
 Spezial-Kataloge für das **Urnengrab**

Auf Wunsch mit Ihrem Firmeneindruck, individuell für Sie gestaltet. Bitte fordern Sie Ihr Mustersortiment an!

Splinterstraße 41, 48231 Warendorf, Tel 02581 / 30 76, Fax 6 28 50, E-Mail: budde.grabmale@t-online.de, Internet: www.budde-grabmale.de

Viel los am BIV-Stand

Ein abwechslungsreiches Programm war am Stand des BIV auf der Stone+tec geboten. Die Besucher konnten sich über die verschiedenen Leistungen der Innung informieren und an unterhaltsamen Wettbewerben teilnehmen. Das kam gut an.

In Nürnberg präsentierte sich der BIV auf einem großen Stand in Halle 1 – zusammen mit dem Berufsbildungswerk des Steinmetzhandwerks, mit der Zusatzversorgungskasse des Steinmetzhandwerks, den Holzbildhauern und der Versicherung Signal-Iduna. Darüber hinaus fanden ein Dübellochwettbewerb, ein Gesangswettbewerb, ein Scharrierwettbewerb und Steingewicht-Schätzen statt. Die Wettbewerbe, die von Reiner Flassig betreut wurden, fanden großen Zulauf bei den Besuchern. 250 Besucher schlugen Dübellöcher, 80 warfen das Scharriereisen und 250 versuchten sich beim Schätzen.

Neue Berufskleidung

Im Rahmen der Messe wurde auch die neue, funktionale Steinmetz-Berufsbekleidung vorgestellt. Hosen, Jacken, Westen und Shirts sind in beige-Tönen gehalten und bestehen aus einem strapazierfähigen Mischgewebe. Für einen hohen Nutzwert sorgen Kniepolster und verschleißbare Taschen. Fast alle auf der Messe angebotenen Kleidungsstücke wurden verkauft.

Wie ist die Zukunft des Grabmals ?

Der BIV-Stand war auch Podium für eine Diskussion über die Zukunft der Grabmals, an der Jörg Bollin, Martin Schwieren, Bernd Foerster und Hermann Weber teilnahmen. Moderiert wurde das Gespräch von Bärbel Holländer.

Qualitätszeichenwettbewerb

Die Gewinner des Qualitätszeichen-Gestaltungswettbewerbs Grabzeichen erhielten bei einer feierlichen Preisverleihung ihre Urkunden. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Webung für die Innung

Aus Solidarität und Überzeugung haben fünf Steinmetzmeisterfrauen und -töchter engagiert und charmant für die Mitgliedschaft in der Innung geworben. Rosemarie Rinser mit Tochter Claudia, Doris Neuhoft und Tochter Kerstin sowie Sabine Steininger – alle aus dem Kreis des LIV München/OBB – hatten mit der Betreuung, Bewirtung und Information von Noch-Nichtmitgliedern großen Erfolg. Im Verlauf der Messe



Jörg Bollin, Martin Schwieren, Bernd Foerster, Hermann Weber und Bärbel Holländer reden über die Zukunft des Grabmals.



Die auf der Messe anwesenden Qualitätszeichengewinner



Aktive Werbung für die Innung

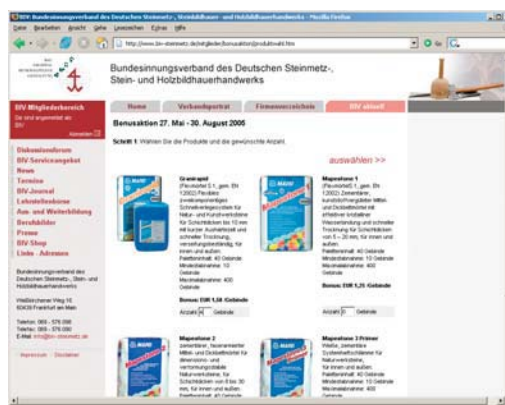
konnten sie einige neue Mitglieder für verschiedene Innungen gewinnen. Dazu Sabine Steininger: »Wir sind zusammen mit den Damen des BIV auf dem neu designten Stand der Bundesinnung mit viel Elan an die Sache rangegangen und

hoffen für die Stone+tec 2007, dass andere unserem Beispiel folgen, z. B. Innungsmitglieder aus anderen Bundesländern. Unser Fazit: Wir hatten viel Arbeit, aber auch ziemlich viel Spaß.«

Bonus-System für Homepage-Nutzer

Die Firma Mapei und der BIV haben ein für Innungsbetriebe ein Bonussystem entwickelt, mit dem sich beim Einkauf von Mörteln, Klebern und anderen Verlegemitteln Geld sparen lässt. Profitieren kann jeder Innungsbetrieb, der sich auf der BIV-Homepage (www.biv-steinmetz.de) in den Mitgliederbereich einwählt und das »Mapei-Bonussystem« aufruft. Mit wenigen Mausklicks sind die Pro-

dukte gewählt und ein Bonusgutschein erstellt. Nach dem Einkauf bei einem beliebigen Händler werden Bonusgutschein und Rechnung bei Mapei eingereicht und der Bonusbetrag ausgezahlt. Die Angebote wechseln immer wieder, so dass es sich lohnt, häufiger einen Blick auf die Homepage zu werfen. Die Homepage des BIV funktioniert Browser-unabhängig.



Mapei-Produkte auf der BIV-Homepage

LIV Baden-Württemberg / LI Baden

Bald gemeinsamer Weg?

Zur ersten gemeinsamen Versammlung seit Jahrzehnten trafen sich am 7. Juni 2005 in Weinsberg die Obermeister des Landesinnungsverbands Baden-Württemberg und die Obermeister der badischen Steinmetzinnungen.

Nachdem sich die badischen Bildhauer und Steinmetzen rund vier Jahrzehnte selbst organisiert haben, hat man jetzt die Basis für eine Kooperation und ein mögliches Zusammenwachsen zu einer gemeinsamen landesweiten Verbandsorganisation gefunden. Alle Obermeister haben Interesse an einer Zusammenarbeit bekundet. Nur durch eine starke gemeinsame Interessensvertretung könne man sich die Zukunft des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks in Baden-Württemberg vorstellen.

Einstimmiges Votum

Mit diesem Ziel vor Augen konnte man in einem Sitzungsmarathon eine für alle Beteiligten gute Basis ausarbeiten. Letztendlich wurde mit einstimmigem Votum die künftige Zusammenarbeit der badischen Innungen mit dem Landesinnungsverband mit dem Ziel eines baldigen Zusammenwachsens befürwortet. Somit können die badischen Interessen auch wieder beim Bundesinnungsverband und in anderen Gremien vertreten werden.

Obermeister
des LIV Baden-
Württembergs
und des
LIV Baden e. V.



Viel Arbeit liegt noch vor allen Beteiligten – darüber waren sich die Verantwortlichen Horst Herzig und Friedolf Fehr im Klaren. So sind zunächst die Beschlüsse entsprechend satzungsrechtlich zu verarbeiten. Beide Parteien sind jedoch der festen Überzeugung, dass diese Entscheidung eine Signalwirkung für alle Betriebe des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks darstellt.



Horst Herzig und Friedolf Fehr
bekräftigten die Entscheidung
per Handschlag.

LIV Hessen

**Landestagung in der
»Stein-Zeit«**

Am 10. und 11. Juni fand in Immenstadt die Landestagung des LIV Bayern statt. Auf der Programm standen aktuelle Fragen, Referate und eine Besichtigung der der Ausstellung »Stein-Zeit«.

Gleich zu Beginn seines Berichts konnte LIM Mando Kramer den ca. 70 Anwesenden eine erfreuliche Mitteilung machen: Der Verbandshaushalt ist wieder konsolidiert. Nach der finanziellen Schiefelage, die sich vor drei Jahren aus Problemen mit dem Wettbewerb »STEIN Innovativ« ergeben hatte, ist das Konto des Verbands jetzt wieder deutlich im Plus. Ein Überschuss von 18 000 € konnte erwirtschaftet werden. Die positive Bilanz resultiert in erster Linie aus den Kooperationen, die der Verband mit vier Partnern eingegangen ist: mit der Firma weha, der Firma Kusser Aicha, der Firma Templer in Eichstätt und der Versicherungsgruppe Münchner Verein. Darüber hinaus arbeitet der LIV

mit Steinmetzvertretern in Österreich und Tschechien zusammen.

Aktivitäten der Innung

Positives konnte der LIM auch von der Bundesgartenschau in München vermelden, an der sich die Steinmetzen mit Mustergrabzeichen beteiligen. »Die Ausstellung kommt sehr gut an«, sagte er. Die LIV-Mitglieder seien reiselustig. An einer Stu-



Mando Kramer, LIM von Bayern
zog Bilanz.

dienreise nach Venedig und die Marken hätten 20 Leute teilgenommen; weitere Reisen seien geplant. Auf gute Resonanz seien auch die Fortbildungsveranstaltungen gesto-



GF Dr. Kurt Roeckl erläuterte
den Haushaltsplan.

ßen: Zum Gestaltungsseminar in Ingolstadt und zum Meisterfrauenseminar habe man jeweils viele Teilnehmer begrüßt. Kramer berichtete den Teilnehmern auch von den Aktivitäten

FRÄNKEL FACHWERBUNG

Feldstraße 39 · 95152 Selbitz (Gewerbegebiet Nord) · Telefon (0 92 80) 82 82 · Telefax (0 92 80) 82 81

Grabmal-Kataloge

Fordern Sie bitte unser Mustersortiment an.

Neuerscheinung: 40-Seiten Katalog DIN B4 ab sofort erhältlich.

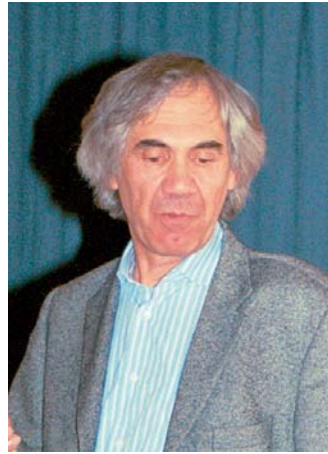




Michael Hauck warb für mehr Qualität in der Denkmalpflege.



Hans Bühler sprach zum Thema Friedhofskultur.



Architekt Volkmar Burgstaller referierte zum »Mythos Stein«.



BIM Martin Schwierien stellte das neue Naturstein-Logo vor.

des BIV: Die Tarifverhandlungen seien noch im Gange, und die Arbeiten zur Erstellung neuer Standsicherheitsrichtlinien stünden kurz vor dem Abschluss.

Marcus Steininger jetzt stellv. LIM

Der Geschäftsführer der Landesinnung, Dr. Kurt Roeckl, berichtete von der Lage des Handwerks, die er als »katastrophal« bezeichnete und prangerte mit gewohnt drastischen Worten die politischen Rahmenbedingungen in Deutschland an. Die neue Handwerksordnung sieht er als Bedrohung: »Qualität und Preise gehen in den Keller.« Nachdem der Haushaltsplan erläutert und verabschiedet worden war, stand eine Wahl an. Marcus Steininger wurde ein-

stimmig zum stellv. LIM bestimmt. Er ist Nachfolger des verstorbenen Max Niedermeier. Lehrlingswart Erich Wieser berichtete von den Plänen der Verwaltung, die Berufsschulzeit der Lehrlinge auf Kosten der betrieblichen Ausbildung um fünf Wochen zu verlängern. Er sprach von der Gefahr der Verschulung und strich die Vorzüge eines ausgewogenen dualen Systems heraus.

Referate zu verschiedenen Themen

Am Nachmittag standen verschiedene Referate auf dem Programm. Michael Hauck, Dombaumeister in Passau, sprach über aktuelle Fragen der Denkmalpflege. Eindringlich plädierte er für die Zusammenarbeit verschiedener Spezialisten

bei anspruchsvollen Denkmalpflege-Aufträgen und nannte als Orientierungspunkt die mittelalterlichen Bauhöfen. »Wenn heute öffentliche Aufträge vergeben werden, wird oft nur auf die Kosten geachtet«, erklärte er, »das kann zu Lasten der Qualität gehen. Früher konnten Bauhöfen ohne Zwang zum kommerziellen Erfolg arbeiten.« Er sprach sich für eine Art TÜV für Denkmalpfleger und Restauratoren aus.

Um Bestattungskultur im Wandel drehte sich der Beitrag von Hans Bühler, der für die Kunstgießerei Strassacker arbeitet. Zwar gehe der Trend zu Urnenbestattungen oder anonymen Beisetzungen, aber die Flutkatastrophe in Südostasien habe gezeigt, wie wichtig ein Ort der Trauer für Hinterbliebene ist. »Menschen brauchen Symbole, sakrale oder profane«, erklärte er. Er stellte Ansätze und Projekte von Strassacker vor, darunter neue Modelle von Sichturnen oder Grabanlagen, die im Laufe der Zeit immer weniger Pflege benötigen. Darüber hinaus ist das Unternehmen dabei, eine Informations- und Argumentationsmappe für Steinmetzen zusammenzustellen. Sehr gut kam der Beitrag des Architekten Volkmar Burgstaller aus Salzburg an. Sein Thema: »Mythos Stein«. Burgstaller erklärte, dass Stein immer eine Botschaft vermittelt und für die Ewigkeit stehe. »Damit das

Baumaterial Stein seine Wertigkeit behält, muss qualitativ hochwertig bearbeitet werden. Das setzt viel Können voraus«, sagte er. Die Auswahl des richtigen Materials sei für den Architekten eine Herausforderung. Der gewählte Naturstein müsse entweder eine Spannung oder Harmonie erzeugen. Als Beispiel stellte er das von ihm entworfene Red Bull-Headquater in Fuschl vor. BIM Martin Schwierien präsentierte den Innungsmitgliedern das neue Naturstein-Logo (▷ S. 14). Als Reaktion musste er einige kritische Fragen beantworten. So manchem schienen die Ziele nicht realistisch. Schwierien nahm auch Ehrungen vor: Die Große Silberne Ehrennadel erhielten Markus Steininger, Gerhard Schröder und Helmut Rieger. Hermann Rudolph und Michael Scherbaum wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Der zweite Tag war dem Rahmenprogramm gewidmet. Gemeinsam wurde die von Herbert Baldauf und Hermann Rudolph maßgeblich organisierte Ausstellung »Stein-Zeit« in Immenstadt und Umgebung (▷ S. 26) besichtigt. Die Tagung endete mit einer Bergmesse, die die Steinmetzen gemeinsam mit Pater Donatus auf dem Mittag, dem Hausberg Immenstadts, feierten.



Bergmesse mit Pater Donatus

Ann-Katrin Haußmann